

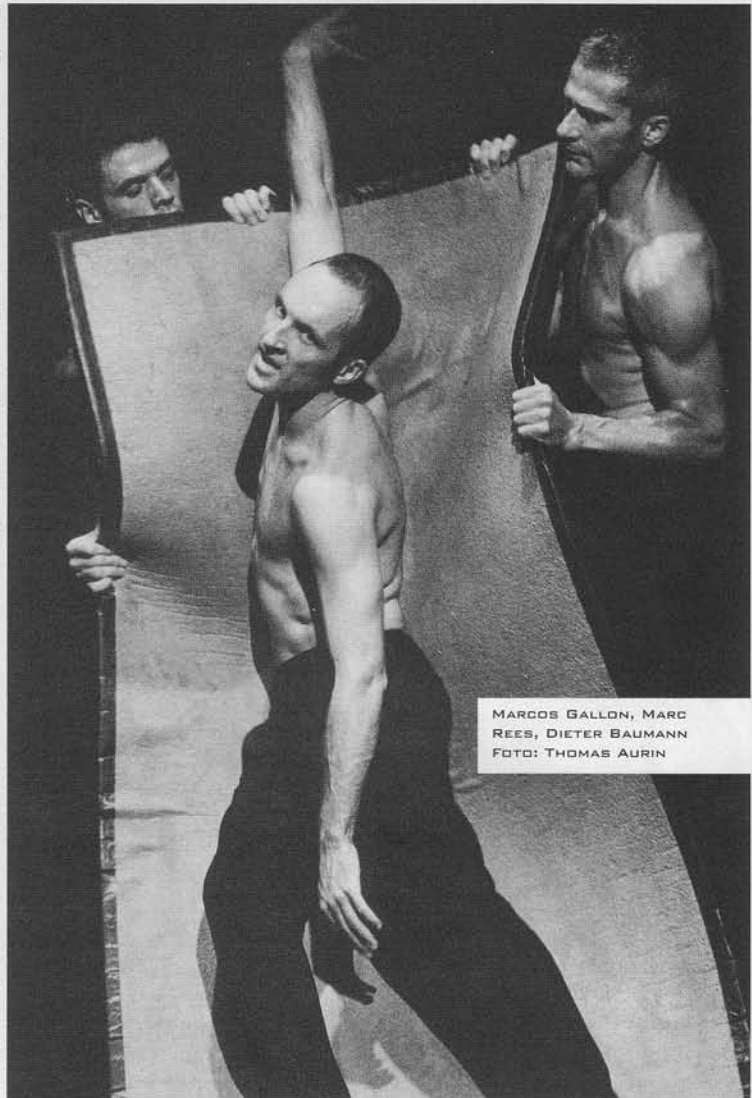
TANZCOMPAGNIE RUBATO
«KISS ME HERE (THE BRUTALITY OF FACTS)»

Fünfzehn Jahre alt ist die Berliner Kompanie Rubato um Jutta Hell und Dieter Baumann. Ihr Augenmerk zielt auf die Erinnerung des Körpers und die Logik der Bewegung, auf das Oszillieren eines «Zwischenraums» zwischen persönlichem Körper und choreografischer Bewegung. Sie erzeugen «Temposchwankungen» (= Rubato) zwischen Körper und Ereignis. «Kiss Me Here» ist eine Performance im Spannungsfeld von drei männlichen Körpern an drei Orten – drei Bänke, Kampfsportmatten und Kleiderständer. Der Vokalkünstler Christian Wolz zersingt die Posen, das Bild vom männlichen Körper, die Erotik, das Gesicht eines Mannes (das zwei Hände grimassierend zum Tanzen bringen). So gerät der Körper, dekonstruiert, nicht unähnlich den Bildern des englischen Malers Francis Bacon, indem das Bild, nach Gilles Deleuze, einmal in Bewegung versetzt, jede Bildhaftigkeit und damit Identität verliert, stattdessen zur Sensation, zum Ereignis.

21. JANUAR 2000



Wenn unser Denken äußerstes Abseits, gespannte Dunkelheit, ironisches Augenzwinkern, ...schließlich Geste, Sprung, Tanz wird, dann ist es uns gelungen, «Kräfte» einzufangen. «Kräfte» müssen möglichst ohne Umweg über das Gedächtnis ins Nervensystem treffen. Es ist ein nicht wirklich planbarer Vorgang, der mit Mut, Neugierde, Erstaunen, auch mit Kopfschütteln zu tun hat. Wer auf der Suche nach diesen Kräften ist, wird oft als unberechenbar auf Abstand gehalten. Nach 15 Jahren immer noch unberechenbar zu sein, ist für uns eine Qualität.



MARCOS GALLON, MARC REES, DIETER BAUMANN
 FOTO: THOMAS AURIN

beitsgebiete vom Schauspiel bis zur Musik zu unterschlagen, die die Arbeiten der Künstler prägen. Die «Szene» ist ebenso international wie ihre Techniken von der Neoklassik über Modern- bis hin zu Release-Techniken vielfältig sind. Auch sie sind, wie spezifisch sie vielleicht zur Zeit ihrer Entstehung noch an eine Länderkultur und -tradition geknüpft waren, inzwischen internationales Gemeingut geworden, dem sich jeder Interessierte bedienen kann. Spezialisten in einem Stil oder einem Genre sind kaum noch gefragt und gefordert.

«Innen» und «außen» gelten als Unterscheidungskriterien weder für Ländergrenzen noch für die im Tanz verwendeten Mittel. Die Frage, welche Mittel zulässig sind und welche draußen bleiben müssen, ist ebenso unzulässig wie die Frage, welche Art von Tanz und welcher Künstler an den Definitionsgrenzen zurückgewiesen wird. Die Öffnung ist gerade als Qualität einer fortschreitenden Demokratisierung zu verstehen, die in zunehmendem Maße von rein ästhetischen tanzimmanenten Gesichtspunkten auch auf

